

# Auf der Suche nach 346 Tittlingern

Gemeinde durchforstet nun Listen der letzten zehn Jahre – 14 Tage Frist – Selbst bei der Volkszählung 1987 gab es Unstimmigkeiten

Von Friederike Gabriel

**Tittling.** Der Markt Tittling will es jetzt ganz genau wissen: Wo sind die 346 Bürger hingekommen, die zwar sein Meldeamt führt, die aber in der offiziellen Einwohnerzahl des Landesamts für Statistik nicht auftauchen? 3954 Tittlinger mit Hauptwohnsitz bzw. alleinigem Wohnsitz zählte die Marktverwaltung am 30. Juni 2012. Nur 3608 Einwohner verzeichnete zu diesem Stichtag die amtliche Statistik. Auf der Suche nach möglichen Fehlern durchforstet die Verwaltung nun die Listen mit Geburten und Sterbefällen, Zu- und Wegzügen seit Anfang 2002 – fürs Erste, denn womöglich liegt der Murks schon Jahrzehnte weiter zurück.



Im Tittlinger Rathaus stehen in der Einwohnerstatistik mehr Bürger als in der Bayerischen Landesamts. – Foto: Weber/rogerimages.de

## „Wir wollen das jetzt durchziehen“

Egal wie hoch der Aufwand ist: „Wir wollen das jetzt durchziehen – egal, wer am Schluss Recht hat“, betont Bürgermeister Helmut Willmerding. Schließlich hat die Einwohnerzahl auf vieles Einfluss: Schlüsselzuweisung, Kreisumlage, VG-Umlage, Einkommenssteuerbeteiligung usw.

Für die PNP haben der Bürgermeister und seine Mitarbeiter alte Akten durchforstet. Ergebnis:

wohnerzahlen, die man „zum wiederholten Male festgestellt“ habe, hieß es in dem Schreiben von Willmerdingers Vorgänger Waldemar Bloch. 4024 zu 3698 war damals der Unterschied – wieder hatte die Gemeinde mehr Bürger im System. Auf diese Beschwerde hin stellte das Landesamt für Statistik Tittling den kompletten Datensatz der Einwohnerbewegungen im ersten Halbjahr 2008 zur Verfügung. Der Abgleich ergab: In diesem Zeitraum stimmten die Daten überein.

Im April 2009 teilte der Markt Tittling dieses Ergebnis dem Landesamt schriftlich mit, und auch die Entscheidung über das weitere Vorgehen: Auf die Überprüfung der Daten aus der Vergangenheit wolle man aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands verzichten und die Zahlen des Mikrozensus 2011 abwarten – diese sollen laut Landesamt für Statistik heuer im Frühjahr veröffentlicht werden.

Vorausgegangen war diesem Brief ein Telefonat, deutet Bürgermeister Willmerding einen Akzentvermerk: „Hier wurde wohl besprochen, dass man nach dem Mikrozensus 2011 die Statistik neu aufbauen könnte.“ Und, so zitiert der Bürgermeister weiter: „Ein Bestandsabgleich ist nicht möglich.“

Diese unkomplizierte Möglichkeit, die tatsächlichen Bürger aus den aktuellen Statistiken beider

Behörden nebeneinander zu legen, hätte sich auch Willmerding gewünscht. Fehlzanzeige: Der Abgleich funktioniert nur mit den An- und Abmeldungen, erfuhr auch der jetzige Bürgermeister, als er das Landesamt für Statistik Ende letzten Jahres kontaktierte.

## Minus 300 Einwohner: Das gab's noch nie

Mitte Dezember hatte Marktrat beschlossen, die Zahlen überprüfen zu lassen. Am 28. Dezember ging ein entsprechendes Schreiben der Gemeinde an die Münchner Behörde. Auf eine schriftliche Antwort wartete Tittling dann über einen Monat: Freitag letzter Woche kam per Post das Paket mit den Daten der letzten zehn Jahre. Innerhalb von 14 Tagen solle die Gemeinde nun die Vorgänge überprüfen. Bei Bedarf werden auch ältere Jahrgänge zur Verfügung gestellt – bis zur letzten Volkszählung 1987.

Woher kommen nun die ungleichen Zahlen? Die Auskunft des Landesamts: Die Fehler passieren in der Regel bei der Buchung der Zu- bzw. Wegzüge. Wenn sich in einem Ort ein Neubürger meldet, muss das Meldeamt ans Landesamt nicht nur den Zuzug melden,

sondern auch den früheren Wohnort – hier gibt es gem Verwechslungen. Solche falschen Zuordnungen könnten auch innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft Tittling vorgekommen sein: Die Mitglieder Tittling und Witzmannsberg haben die gleiche Postleitzahl.

Ungefähr 200 Reklamationen pro Halbjahr bekommt das Landesamt für Statistik von Gemeindeführern, erklärt Sprecher Gunnar Loibl. „In der Regel wird sehr zeitnah eine Berichtigung beantragt. Dann kann der Fehler ohne großen Aufwand korrigiert werden.“ Jeweils Mitte und Ende eines Jahres werden die Einwohnerzahlen festgelegt. Aber auch längere Zeiträume würden immer wieder zurückverfolgt – „auch von größeren Gemeinden als Tittling“, betont Loibl.

An einen Fall wie Tittling mit einer Abweichung von über 300 Einwohnern kann man sich im Landesamt nicht erinnern. Bürgermeister Willmerding kennt allerdings mehrere Gemeinden im Landkreis, denen Bürger im höherlandkreisweiligen Bereich „fehlen“: „Wenn wir im Landesamt schon als Sonderfall bekannt sind, vermissem ich unkomplizierte Vorkläre, die Sache zu bereinigen.“

Eines hat der Bürgermeister jedenfalls fest vor: „In Zukunft reklamieren wir jede einzelne Fehlbu- chung sofort.“